



Heimatkalender

1998



Kirchenburgen im Burzenland



Herausgegeben von den Burzenländer Gemeinden





Weidenbach (Ghimbav / Vidombák)

559 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1342.

Die Peterskirche, entstanden Ende des 13. Jahrhunderts als dreischiffige Basilika, wurde im 15. Jahrhundert hochgotisch umgebaut. Im selben Jahrhundert entstand die ringförmige Burganlage, von der heute noch Mauern und Wehrtürme zeugen. Nach dem Schreckenstag am 25. August 1658, als die Türken und Tataren Weidenbach niederbrannten, wurde der Kirchturm nicht mehr so hoch wie ursprünglich wieder aufgebaut.

- 1 Do
- 2 Fr
- 3 Sa
- 4 So
- 5 Mo
- 6 Di
- 7 Mi
- 8 Do
- 9 Fr
- 10 Sa
- 11 So
- 12 Mo
- 13 Di
- 14 Mi
- 15 Do
- 16 Fr
- 17 Sa
- 18 So
- 19 Mo
- 20 Di
- 21 Mi
- 22 Do
- 23 Fr
- 24 Sa
- 25 So
- 26 Mo
- 27 Di
- 28 Mi
- 29 Do
- 30 Fr
- 31 Sa

1.1. Neujahr; 6.1. Hl. Drei Könige

Januar 1998



Wolkendorf (Vulcan / Szászvolkány)

606 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1377.

Die evangelische Kirche mit ihrer Ringmauer. Die Türme der im 15. Jahrhundert erbauten Kirchenburg wurden abgetragen. Wolkendorf ist mehrmals durch über den Törzburger Paß hereinbrechende feindliche Heere heimgesucht worden. 1529 war es das Heer des rumänischen Fürsten Petru Rareş, 1599 das von Michael des Tapferen, 1603 kam Radu Şerban. Fast völlig vernichtet wurde die Siedlung im Jahre 1611 von Gabriel Bathori, Fürst von Siebenbürgen.

1 So
 2 Mo
 3 Di
 4 Mi
 5 Do
 6 Fr
 7 Sa
8 So
 9 Mo
 10 Di
 11 Mi
 12 Do
 13 Fr
 14 Sa
15 So
 16 Mo
 17 Di
 18 Mi
 19 Do
 20 Fr
 21 Sa
22 So
 23 Mo
 24 Di
 25 Mi
 26 Do
 27 Fr
 28 Sa

23.2. Rosenmontag; 24.2. Fastnacht; 25.2. Aschermittwoch

Februar 1998



- 1 So
- 2 Mo
- 3 Di
- 4 Mi
- 5 Do
- 6 Fr
- 7 Sa
- 8 So
- 9 Mo
- 10 Di
- 11 Mi
- 12 Do
- 13 Fr
- 14 Sa
- 15 So
- 16 Mo

Zeiden (Codlea / Feketehalom)

565 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1265.

Die einst größte Kirchenburg des Burzenlandes hatte gewaltige Mauern mit 5 Türmen, von denen noch der zum Glockenturm umgebaute Schmiedeturm, der Weberturm (heute restauriert) und der Böttcherturm stehen. In der Mitte die evangelische Kirche; Baubeginn im 13. Jahrhundert. Es ist die einzige Kirche des Burzenlandes ohne Kirchturm. Beachtenswert ist die einmalig schöne Holztafeldecke im Innern: ein Werk Zeidner Zimmerleute aus dem Jahre 1702.

März 1998



Brenndorf (Bod / Botfalu)

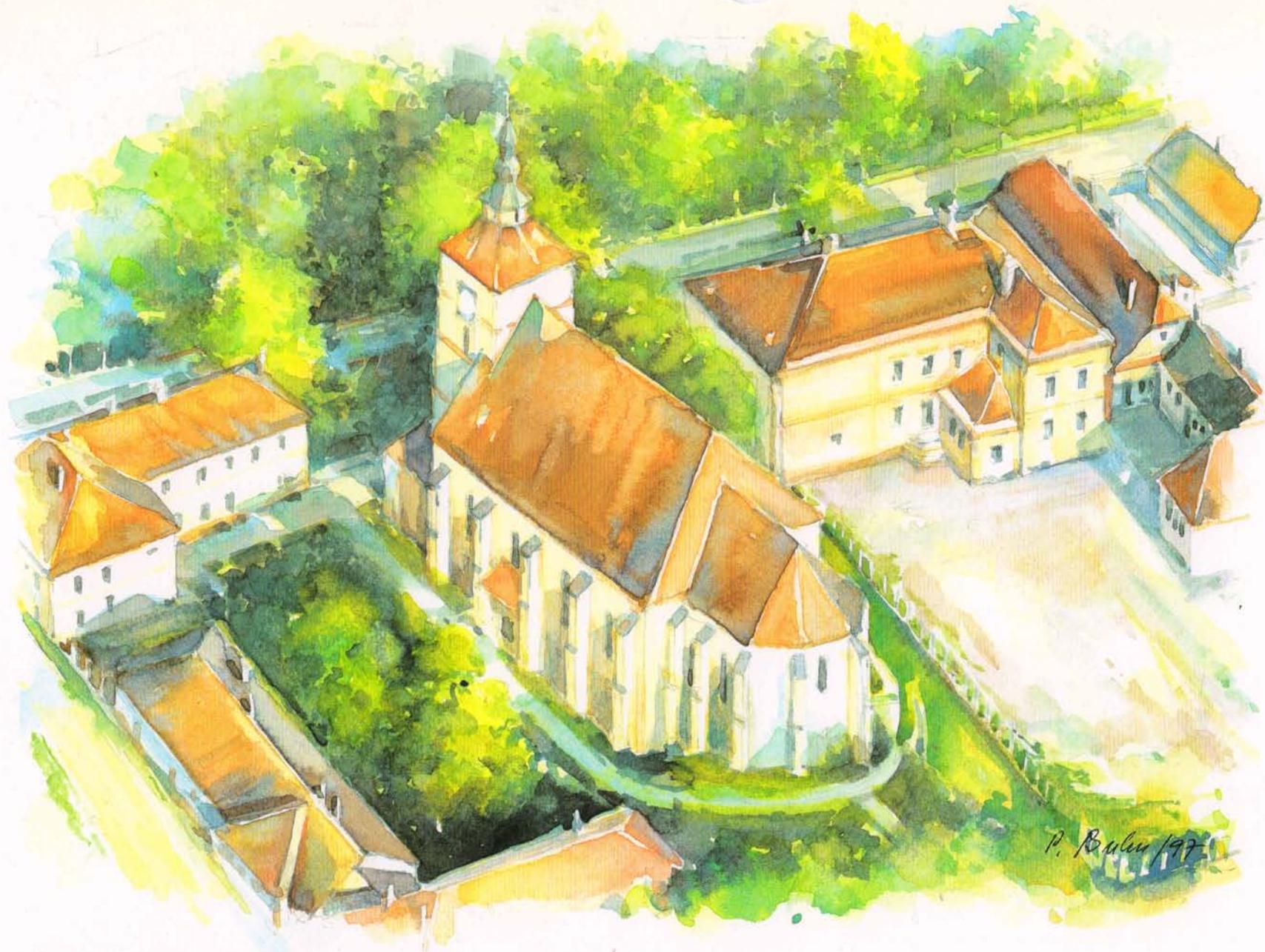
506 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1368.

Die evangelische Kirche wurde im Jahr 1802 erbaut, nachdem die alte Kirche samt Kirchenburg durch ein Erdbeben völlig zerstört wurde.

17 Di
18 Mi
19 Do
20 Fr
21 Sa
22 So
23 Mo
24 Di
25 Mi
26 Do
27 Fr
28 Sa
29 So
30 Mo
31 Di

29.3. Beginn der Sommerzeit

März 1998



Heldsdorf (Hâlchiu / Hôltövény)

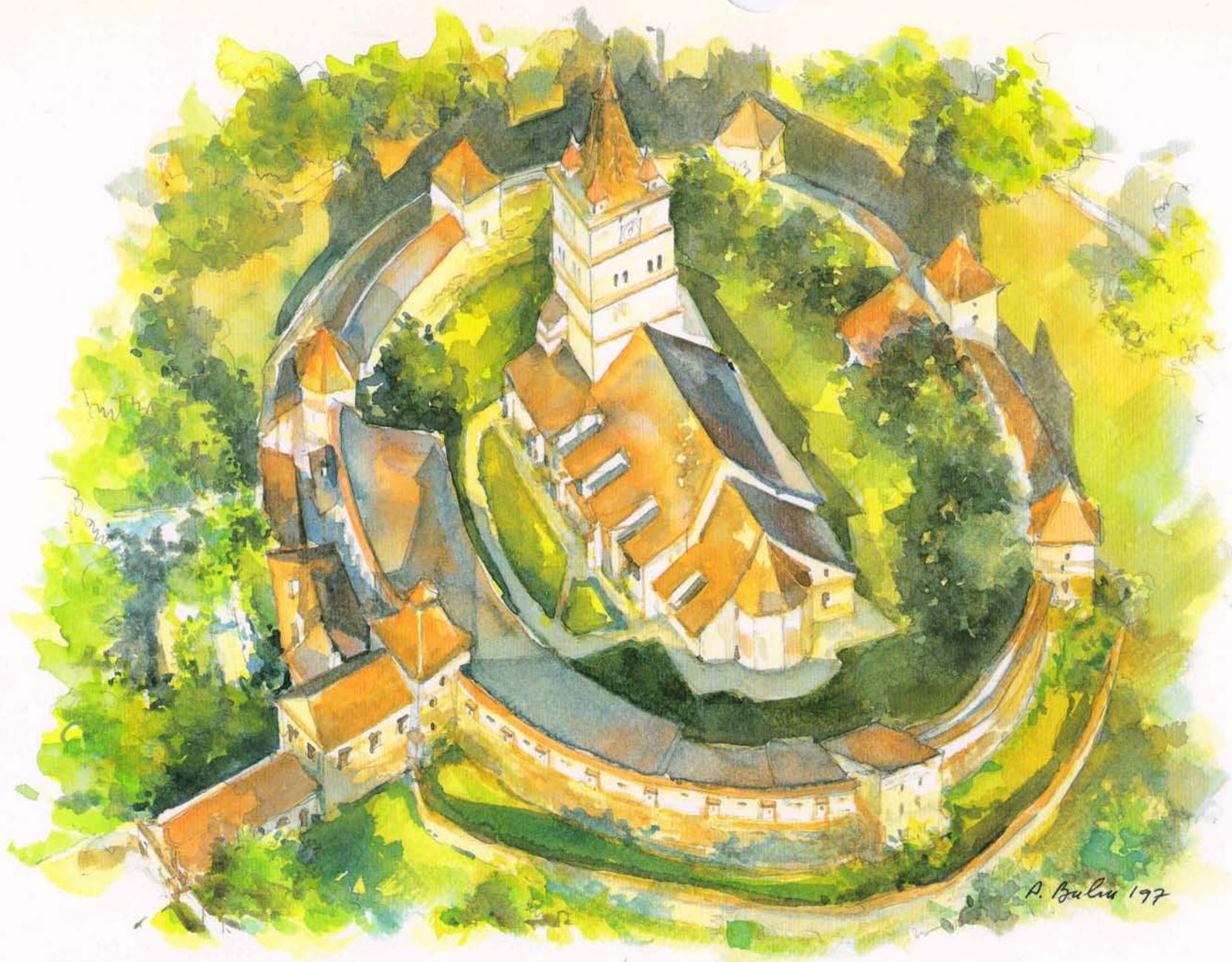
507 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1377.

Evangelische Kirche mit 49 Meter hohem Turm und spätromanischem Westportal aus dem 13. Jahrhundert. Das übrige Kirchengebäude wurde im Jahr 1802 nach einem zerstörerischen Erdbeben wieder aufgebaut. Die Glocke wurde im Jahr 1434 gegossen und ist die älteste des Burzenlandes. Für den Bau von Schule und Gemeindehaus wurde im Jahr 1894 die stattliche Kirchenburg abgerissen.

1 Mi
2 Do
3 Fr
4 Sa
5 So
6 Mo
7 Di
8 Mi
9 Do
10 Fr
11 Sa
12 So
13 Mo
14 Di
15 Mi
16 Do
17 Fr
18 Sa
19 So
20 Mo
21 Di
22 Mi
23 Do
24 Fr
25 Sa
26 So
27 Mo
28 Di
29 Mi
30 Do

10.4. Karfreitag; 12.4. Ostersonntag; 13.4. Ostermontag

April 1998



Honigberg (Hârman / Szászhermány)

529 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1240.

Die Honigberger Kirchenburg - eine der am besten erhalten gebliebenen und größten Wehrbauten des Burzenlandes aus dem 15. Jahrhundert - besteht aus einer bis zu 12 Meter hohen Ringmauer mit 7 Türmen und zahlreichen Wohn- und Fruchthäuschen im Burghof. Der Kern der Anlage ist die im 13. Jahrhundert begonnene romanische Kirche, deren Chor noch gut erhalten ist. Das Schiff, 19 Meter lang und 8,5 Meter breit, wurde nach dem Brand im Jahr 1593 im gotischen Stil umgebaut. Der Kirchturm ist mit 52 Metern der höchste im Burzenland.

1 Fr
2 Sa
3 So
4 Mo
5 Di
6 Mi
7 Do
8 Fr
9 Sa
10 So
11 Mo
12 Di
13 Mi
14 Do
15 Fr
16 Sa

1.5. Maifeiertag; 10.5. Muttertag

Mai 1998



17 So
18 Mo
19 Di
20 Mi
21 Do
22 Fr
23 Sa
24 So
25 Mo
26 Di
27 Mi
28 Do
29 Fr
30 Sa
31 So

Kronstadt (Braşov / Brassó)

520-700 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1235.

Das Wahrzeichen Kronstadts ist die "Schwarze Kirche", eine gotische Hallenkirche, die an der Stelle der 1242 von den Mongolen zerstörten Klosterkirche errichtet wurde. Der Bau begann im Jahre 1385 und dauerte fast ein Jahrhundert. Mit 89 Metern Länge, 38 Metern Breite, 42 Metern Höhe bis zum Dachfirst und 65,6 Metern Turmhöhe stellt die frühere Marienkirche das am weitesten nach Südosten vorgeschobene Denkmal deutscher Kirchenbaukunst in Europa dar.

21.5. Christi Himmelfahrt; 31.5. Pfingstsonntag

Mai 1998



Marienburg (Feldioara / Földvár)

496 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1240.

Der deutsche Ritterorden errichtete hier seine Verwaltungszentrale des Burzenlandes (Castrum Mariae - heute nur noch eine Burgruine), östlich der Gemeinde auf einer Bergkuppe gelegen. Nach dem Abzug der Ritter im Jahr 1255 war Marienburg bis 1377 Vorort des Burzenlandes geblieben. Die evangelische Kirche aus dem 13. Jahrhundert wurde mehrmals umgebaut und war früher von einer Ringmauer umgeben, die weitgehend abgetragen wurde.

- 1 Mo
- 2 Di
- 3 Mi
- 4 Do
- 5 Fr
- 6 Sa
- 7 So
- 8 Mo
- 9 Di
- 10 Mi
- 11 Do
- 12 Fr
- 13 Sa
- 14 So
- 15 Mo
- 16 Di
- 17 Mi
- 18 Do
- 19 Fr
- 20 Sa
- 21 So
- 22 Mo
- 23 Di
- 24 Mi
- 25 Do
- 26 Fr
- 27 Sa
- 28 So
- 29 Mo
- 30 Di

1.6. Pfingstmontag; 11.6. Fronleichnam

Juni 1998



1 Mi
2 Do
3 Fr
4 Sa
5 So
6 Mo
7 Di
8 Mi
9 Do
10 Fr
11 Sa
12 So
13 Mo
14 Di
15 Mi
16 Do

Neustadt (Christian / Keresztényfalva)

592 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1362.

Eine im Jahr 1270 erbaute spätromanische Pfeilerbasilika, von der heute nur noch der Kirchturm mit dem romanischen Westportal steht, wurde wegen Bau-fälligkeit im Jahr 1841 abgetragen und durch eine geräumige Hallenkirche mit Emporen ersetzt. In der Vorhalle sind gemalte Burzenländer Gemeindepapen zu sehen.

Juli 1998



17 Fr
18 Sa
19 So
20 Mo
21 Di
22 Mi
23 Do
24 Fr
25 Sa
26 So
27 Mo
28 Di
29 Mi
30 Do
31 Fr

Nußbach (Mâieruş / Szászmagyarós)

496 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1377.

Die evangelische Kirche ist mit einem stark befestigten Turm gebaut, der ein Steinhemd von 12 Metern Höhe und 2,5 Metern Dicke trägt.
Die Kirchenburg besteht aus einer hohen Ringmauer mit Pechnasen, Schießscharten und Wehgang.

Juli 1998



Petersberg (Sânpetru / Barcaszentpéter)

528 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1240.

Anstelle einer romanischen Basilika aus dem 13. Jahrhundert wurde hier in den Jahren 1794 - 1797 eine neoklassizistische evangelische Hallenkirche errichtet. Mauern und Türme der Kirchenburg entstanden im 15. Jahrhundert.

- 1 Sa
- 2 So
- 3 Mo
- 4 Di
- 5 Mi
- 6 Do
- 7 Fr
- 8 Sa
- 9 So
- 10 Mo
- 11 Di
- 12 Mi
- 13 Do
- 14 Fr
- 15 Sa
- 16 So
- 17 Mo
- 18 Di
- 19 Mi
- 20 Do
- 21 Fr
- 22 Sa
- 23 So
- 24 Mo
- 25 Di
- 26 Mi
- 27 Do
- 28 Fr
- 29 Sa
- 30 So
- 31 Mo

15.8. Mariä Himmelfahrt

August 1998



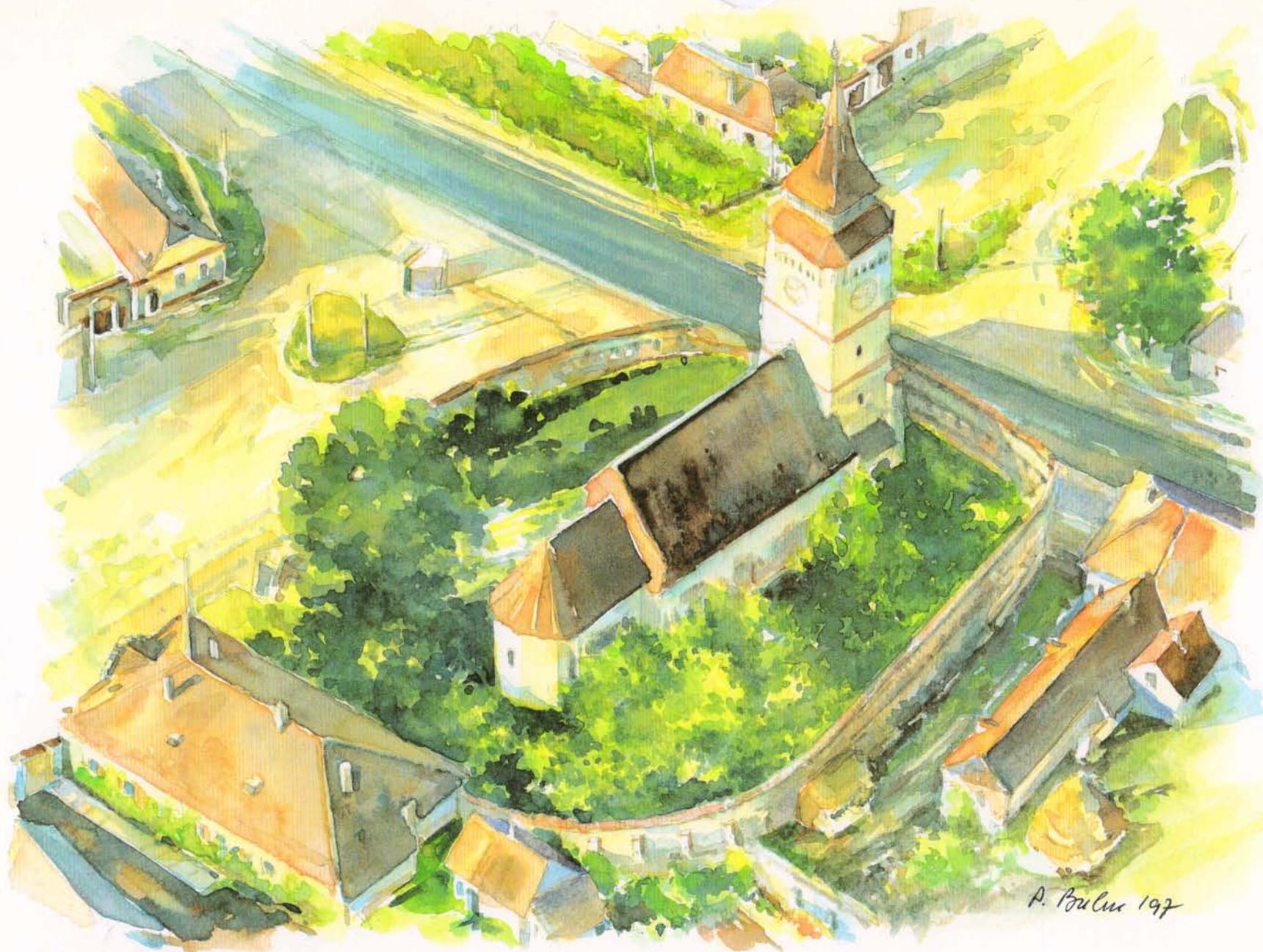
Rosenau (Râșnov/ Barcarozsnyó)

635 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1331.

Die evangelische Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert und wurde mehrmals umgebaut. Die Kirche war nie befestigt, da die Einwohner bei Gefahr auf die Burg flüchteten.

1 Di
2 Mi
3 Do
4 Fr
5 Sa
6 So
7 Mo
8 Di
9 Mi
10 Do
11 Fr
12 Sa
13 So
14 Mo
15 Di
16 Mi
17 Do
18 Fr
19 Sa
20 So
21 Mo
22 Di
23 Mi
24 Do
25 Fr
26 Sa
27 So
28 Mo
29 Di
30 Mi

September 1998



- 1 Do
- 2 Fr
- 3 Sa
- 4 So
- 5 Mo
- 6 Di
- 7 Mi
- 8 Do
- 9 Fr
- 10 Sa
- 11 So
- 12 Mo
- 13 Di
- 14 Mi
- 15 Do
- 16 Fr

Rothbach (Rotbav / Szászveresmart)

498 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1371.

Die Kirchenburg Rothbach ist eine der ältesten Kirchen des Burzenlandes. Der Kirchturm wurde im 15. Jahrhundert zu einem Verteidigungsturm ausgebaut.

3.10. Tag der Deutschen Einheit; 4.10. Erntedank

Oktober 1998



Schirkanyen (Şercaia / Sárkány)

449 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1235.

Die Kirche wurde erbaut in den Jahren 1868 - 1875. Der Turm wurde bereits im Jahr 1744 erbaut und zwischen 1818 und 1829 erhöht.

P. Fuchs/97

17 Sa

18 So

19 Mo

20 Di

21 Mi

22 Do

23 Fr

24 Sa

25 So

26 Mo

27 Di

28 Mi

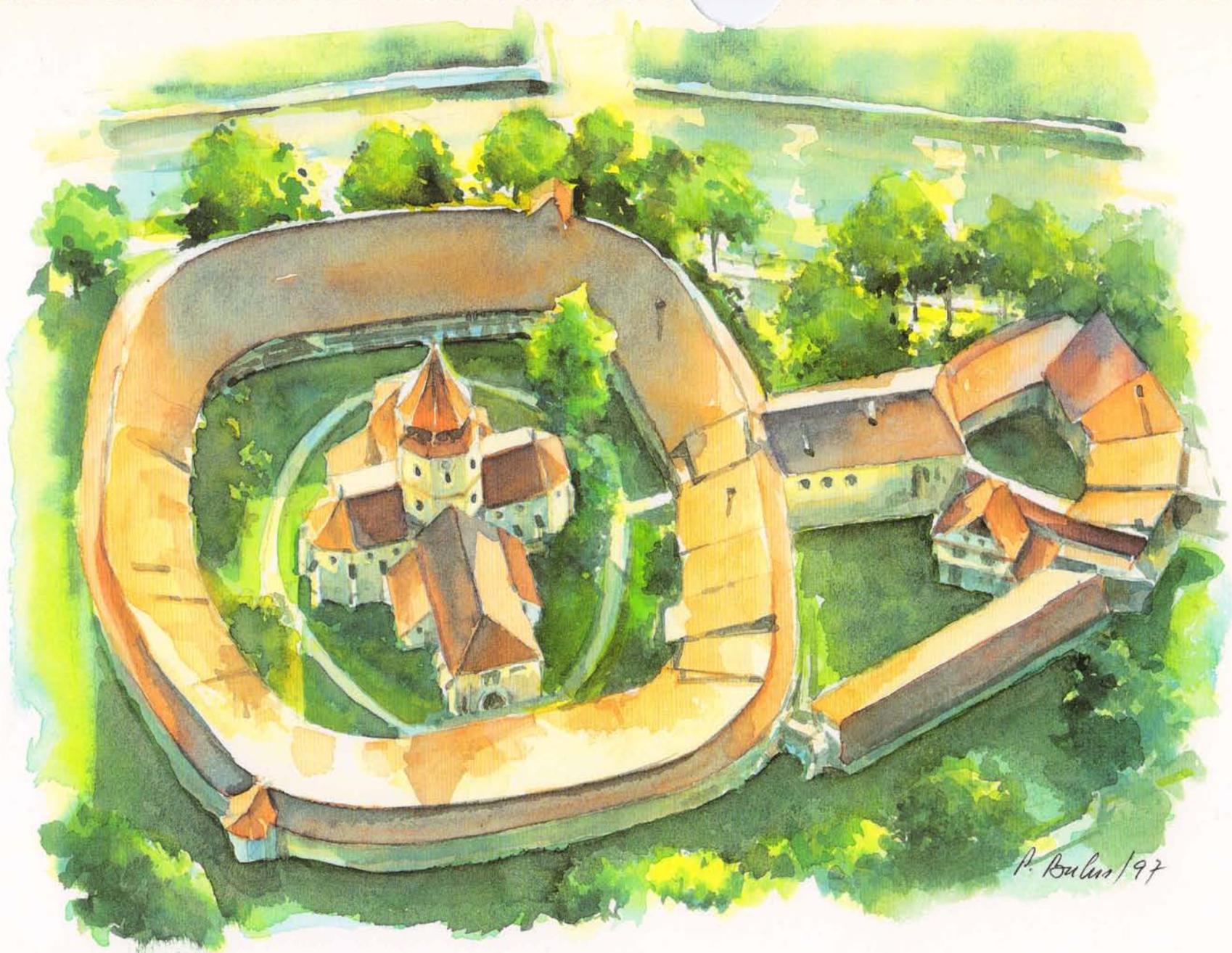
29 Do

30 Fr

31 Sa

25.10. Ende der Sommerzeit; 31.10. Reformationstag

Oktober 1998



Tartlau (Prejmer / Prázsmár)

519 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1211.

Die am besten erhaltene und stärkste Kirchenburg Osteuropas ist die Tartlauer Kirchenburg. Sie umschließt eine vom Ritterorden am Beginn des 13. Jahrhunderts erbaute einzigartige Kreuzkirche mit einem in jüngster Zeit restaurierten Flügelaltar aus dem Jahre 1450. Der Turm steht über der Mitte des Kirchenbaues, wo die Arme des Kreuzes sich queren. Die in der heutigen Gestalt aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirchenburg besteht aus 10 - 12 Meter hohen und 3 - 4 Meter dicken Ringmauern, an deren Innenseite über 200 in 3 - 4 Stockwerken angeordnete Wohnungen eingebaut sind. Vier halbrunde Türme ragen nur wenig über die hohe Ringmauer hinaus.

- 1 So
- 2 Mo
- 3 Di
- 4 Mi
- 5 Do
- 6 Fr
- 7 Sa
- 8 So
- 9 Mo
- 10 Di
- 11 Mi
- 12 Do
- 13 Fr
- 14 Sa
- 15 So
- 16 Mo
- 17 Di
- 18 Mi
- 19 Do
- 20 Fr
- 21 Sa
- 22 So
- 23 Mo
- 24 Di
- 25 Mi
- 26 Do
- 27 Fr
- 28 Sa
- 29 So
- 30 Mo

1.11. Allerheiligen; 15.11. Volkstrauertag;
18.11. Buß- und Betttag; 22.11. Totensonntag;
29.11. 1. Advent

November 1998



Bartholomä (Bartolomeu / Obrassó)

546 m ü. NN; erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1260.

Die evangelische Bartholomäuskirche ist der älteste Sakralbau der Stadt Kronstadt und einer der ältesten Kirchenbauten Siebenbürgens. Baubeginn war im 13. Jahrhundert. Der Grundriß mit frühgotischen Stilelementen hat Zisterzienser-Gepräge. Von ursprünglich zwei vorgesehenen Türmen im Westen wurde nur einer aufgebaut. Das Hauptschiff hat eine Länge von 55 Metern; die Querschiffslänge beträgt innen fast 25 Meter. Auffällig ist das große Hauptportal im Westen mit einer Breite von 6,25 Metern und einer Höhe von 6 Metern. In den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der gesamte Bau renoviert.

- 1 Di
- 2 Mi
- 3 Do
- 4 Fr
- 5 Sa
- 6 So
- 7 Mo
- 8 Di
- 9 Mi
- 10 Do
- 11 Fr
- 12 Sa
- 13 So
- 14 Mo
- 15 Di
- 16 Mi
- 17 Do
- 18 Fr
- 19 Sa
- 20 So
- 21 Mo
- 22 Di
- 23 Mi
- 24 Do
- 25 Fr
- 26 Sa
- 27 So
- 28 Mo
- 29 Di
- 30 Mi
- 31 Do

6.12. 2. Advent; 13.12. 3. Advent; 20.12. 4. Advent;
 24.12. Heiliger Abend; 25.12. 1. Weihnachtstag;
 26.12. 2. Weihnachtstag; 31.12. Silvester

Dezember 1998

Zur Person des Künstlers



Peter Buhn

Organisation, Gestaltung und Nachbestellungen:
Udo Buhn, Schlierseeweg 28, 82538 Geretsried,
Tel. 0 81 71-34128

Die Bilder wurden durch Peter Buhn nach Vorlagen der Luftaufnahmen von Georg Gerster erstellt; freigegeben mit freundlicher Genehmigung des "Siebenbürgischen Institutes Gundelsheim".

Die Texte zu den einzelnen Kirchenburgen wurden dem "Reisehandbuch Siebenbürgen" von Heinz Heltmann und Gustav Servatius entnommen; herausgegeben im Auftrag des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e.V., Gundelsheim, Sektion Naturwissenschaften.

Die Ortsnamen sind jeweils in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache angegeben.

Satz, Litho und Produktion:
Tutsch Redaktion & Verlag
Hans-Urmiller-Ring 17, 82515 Wolfratshausen

Peter Buhn, Sohn von Martin und Anna Buhn, geb. Kueres, wurde am 15. November 1949 in Zeiden geboren. Nach der 8. Volksschulklasse besuchte er die Fachschule für Automechanik in Kronstadt. In den Jahren 1965 bis 1985 übte er seine Tätigkeit als Facharbeiter im Betrieb IFET Kronstadt-Zeiden aus.

Obwohl Peter Buhn schon als Kind gerne zeichnete und oft auch mal zum Pinsel griff, begann die künstlerische Tätigkeit erst nach den Begegnungen mit den Zeidner Altmeistern Aurel Bordenache und Eduard Morres, von denen er die ersten Malkenntnisse erwarb.

In den Jahren 1974 bis 1976 besuchte Peter Buhn die Volkshochschule in Kronstadt, Fach Malerei und Graphik. Dort erwarb er unter Anleitung der Professoren Grigore Zincovschi und Aurelia Mărgineanu-Stoe gründliche Malkenntnisse. Während dieser Studienzeit erfolgten einige Atelierbesuche bei namhaften Kronstadter Künstlern: Waldemar Mattis Teutsch, Friedrich Böhme, Harald Meschendorfer und Helfried Weiß.

In den Jahren 1975 bis 1985 war Peter Buhn Mitglied des Verbandes Bildender Amateurlünstler Kronstadt. In dieser Zeit beteiligte er sich an zahlreichen Ausstellungen. Bei verschiedenen Wettbewerben auf Kreis- und Landesebene erhielt er mehrere erste und zweite Preise.

Im Jahr 1985 erfolgte die Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland. Er ließ sich in Neutraubling bei Regensburg nieder, wo er in den BMW-Werken einen Arbeitsplatz fand. Wie schon in seiner alten Heimat (Zeiden, Fogarasch, Predeal, Kronstadt und Bukarest) beteiligte er sich auch hier an Ausstellungen in Neutraubling, Ingolstadt, in den BMW-Werken und in Regensburg.

Peter Buhn's Maltechnik ist vielseitig. Stift, Kohle, Tusche, Pastell, Aquarell und Öl gehören zu seinem Malrepertoire. Er ist seit 1994 Mitglied des Neutraublinger Künstlerkreises. Mittlerweile erschienen auch bereits fünf Heimatkalender mit seinen Werken. Peter Buhn zählt damit zu den bekanntesten Heimatmalern des Burzenlandes. Seine Bilder wurden zudem oft in verschiedenen Publikationen (dem Zeidner Gruß, der Siebenbürgischen Zeitung, der Karpatenrundschau, usw.) veröffentlicht.

Die Bilder sprechen für ein authentisches, originelles Talent. Peter Buhn: "Sie sollen nicht nur ein visuelles Erlebnis sein, sondern auch Denkaufgaben geben!"